



Schirmnäherin Anna D'Ascoli näht an einem neuen Regenschirm. Bilder: key



Schirmmacher Matteo Alfano testet einen fast fertigen Schirm.

Regenschirme für alle

UZNACH. Die Einzigen, die sich über Regen und schlechtes Wetter freuen: Regenschirmproduzenten. Während viele andere Branchen mit den schlechten Wetterverhältnissen zu kämpfen haben, herrscht bei den Schirmmachern Hochkonjunktur.

CORINA KÄLBLING

Seit über 160 Jahren produziert die Firma Strotz in Uznach jährlich 500 000 Regen-, Sonnen- und Werbeschirme. Bereits die fünfte Generation führt das Unternehmen und sorgt dafür, dass die Leute an Tagen wie gestern trocken bleiben. Was mit einer einfachen, kleinen Werkstatt begann, wurde im Laufe der Zeit zur Schirmfabrik mit 20 Angestellten.



Roman Strotz

«Wenn es so weitergeht, können wir ein Spitzenjahr verzeichnen.»

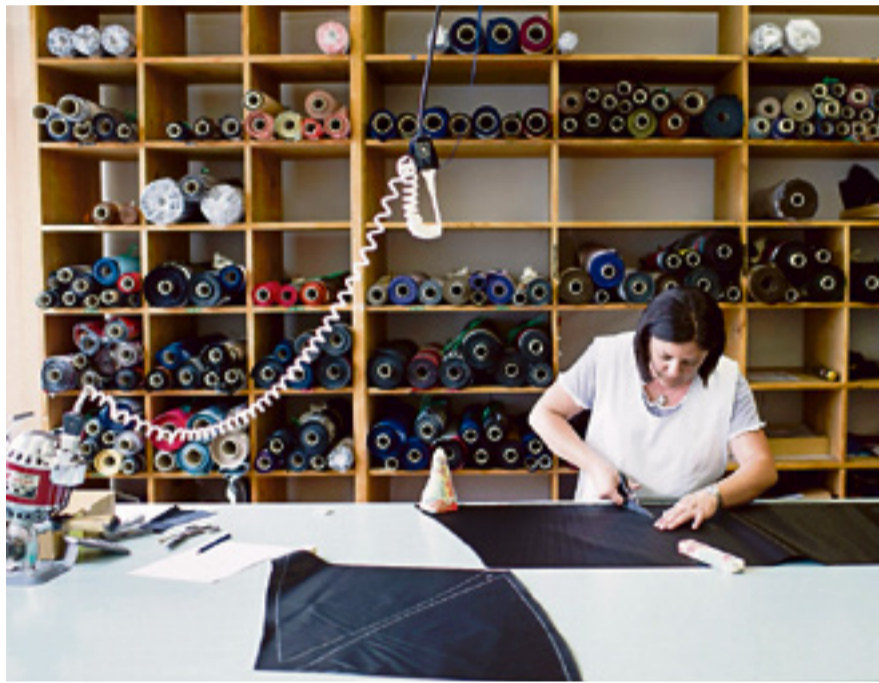
Im Moment herrscht Hochkonjunktur im Regenschirmgeschäft. Das langanhaltende Wassertief sorgt für mehr Bestellungen. «Es läuft immer mehr, wenn es regnet. Aber dieses Jahr ist es extrem», sagt Roman Strotz, Mitglied der Geschäftsleitung. Genaue Angaben zur effektiven Umsatzsteigerung kann er noch nicht machen, doch bekommt er von seinen Abnehmern ab und an eine Rückmeldung. «Einer der Detailhändler sagte mir, er verkaufte etwa 60 Prozent mehr Schirme als im letzten Jahr zu dieser

Zeit.» Einleuchtend, dass die Verkaufszahlen der Schirmmacher wetterabhängig sind. Würde es nicht regnen, bräuhete man wieder mehr Sonnenschirme. Das ist die Kehrseite der nassen Medaille: «Die Nachfrage nach Sonnenschirmen geht dafür zurück.» Der Umsatz der verschiedenen Strotz-Produkte steige und falle mit der Witterung. Trotzdem ist Regen für die Firma besser. Denn das Kerngeschäft sind die Regenschirme. «Drei

Viertel unserer Geschäftstätigkeit beziehen sich auf Regenschirme.»

Zu Engpässen komme es aber nicht. Das Unternehmen lässt den grössten Teil der Schirme in China herstellen. «Wir haben hier in Uznach ein Lager mit genügend Schirmen für Zeiten wie diese.»

Während andere dem Sommer entgegenfieberten, hätte der Schirmmacher kein Problem damit, sollte es weiterhin keine Sonne geben: «Wenn es so weitergeht mit dem Wetter, können wir ein Spitzenjahr verzeichnen.»



Handarbeit: Der Stoff für einen neuen Schirm wird zugeschnitten.



Schachteln mit verschiedenen Schirmgriffen türmen sich in den Gestellen.

CGU fordert günstigen Wohnraum

RAPPERSWIL-JONA. Hans Tobler von der Christlich-Grünen Union (CGU) sammelt Unterschriften für eine Initiative. Diese soll die Stadt dazu bewegen, günstigen Wohnraum zu schaffen. Der Stadtpräsident verkündet, das Anliegen aufzunehmen.

MAGNUS LEIBUNDGUT

Hans Tobler fordert Massnahmen von der Stadt, auf dass in Rapperswil-Jona wieder bezahlbare Mieten möglich werden. So verlangt der Gründer der CGU, dass die Stadt Kontakt mit der Ortsgemeinde aufnimmt. Diese hat grosse Landreserven und könnte darauf günstigen Wohnraum schaffen. Tobler findet zudem, die Stadtregierung habe ausreichend eigene Kompetenzen, um in dieser Frage aktiv zu werden. Er sei offen

dafür, für diese Forderung mit anderen Ortsparteien in Rapperswil-Jona zusammenzuarbeiten.

Das noch junge Forum CGU bezeichnet Tobler als eine Bürgerbewegung, deren Ziel es sei, eines Tages in eine Partei zu münden. Noch offen bleibt, in welcher Form Hans Tobler sein Begehren einreichen will, ob als Volksmotion oder als Initiative.

Aktive Wohnpolitik gefordert

SP-Präsident Hanspeter Raetzo hält letzteren Weg für aussichtslos: «Vor der Bürgerversammlung hat eine solche Initiative keinerlei Chance.» In den Bodenmarkt einzugreifen, sei heikel: «Wenn Landbesitzer gezwungen werden, billige Wohnungen zu bauen oder ihr Land günstiger zu verkaufen, geht das zu Lasten der Rendite.» Ein solches Unterfangen sei von vornherein erfolglos, weil es als Teilenteignung aufgefasst würde.

Für Raetzo ist in Rapperswil-Jona eine spezielle Situation entstanden: «Die Stadt erscheint wie ein Aussenquartier von Zürich. Gleichzeitig hat sie verpasst, eine aktive Wohnpolitik zu verfolgen.»

Hans Tobler.
Bild: Manuela Matt

Stadt kauft Land

Stadtpräsident Erich Zoller sagte, das Anliegen werde im Regierungsprogramm 2013 bis 2016 aufgenommen. Mit welchen konkreten Massnahmen, werde derzeit im Stadtrat diskutiert. Eine theoretische Möglichkeit biete das Baureglement: Beim Erlass von Überbauungsplänen könnte, wie in anderen Schweizer Städten, ein Anteil günstiger Wohnungen vorgeschrieben werden.

Die Stadt bemühe sich, eine aktivere Bodenpolitik zu verfolgen, indem sie

zum Beispiel Land erwirbt und dieses mit Auflagen an Investoren vergibt. Zoller betonte, dass es wichtig sei, dass in Rapperswil-Jona nicht nur Wohnungen im oberen Preissegment angeboten werden. Nach den Sommerferien wird die Bevölkerung erfahren, wie der Stadtrat die Schaffung von günstigem Wohnraum umsetzen will.

Der Ball liegt beim Stadtrat

Hanspeter Raetzo, Präsident der SP, begrüsst den angekündigten Kurswechsel des Stadtrates in Sachen Schaffung von günstigem Wohnraum: «Der Ball liegt jetzt bei der neuen Stadtregierung. Man muss ihr jetzt etwas Zeit geben, passende Massnahmen zu ergreifen.» In mehreren Eingaben im Stadtforum zeigte die Sozialdemokratische Partei in jüngster Zeit auf, wo die Probleme liegen. Und dass es Lösungen gebe, die von anderen Städten erfolgreich angewandt werden.

Töfffahrer verletzte sich

NEUHAUS. Am Dienstag, kurz vor 17 Uhr, ist ein 46-Jähriger mit seinem Motorrad auf der Industriestrasse auf ein Auto aufgefahren. Dabei verletzte er sich an der Schulter und musste mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht werden. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken, teilte die St. Galler Kantonspolizei mit. Der 46-Jährige fuhr auf der Industriestrasse in Richtung Schmerikon. Auf der Höhe der Einmündung Hinterwis nahm er, gemäss seinen eigenen Aussagen, zu spät wahr, dass das Auto vor ihm abbremsste. Trotz eines Brems- und Ausweichmanövers konnte er eine Kollision nicht mehr verhindern. Der 32-jährige Autofahrer kam mit dem Schrecken davon. (zsz)

«Sicherheit» zieht ins Provisorium

RAPPERSWIL-JONA. Die Sicherheitsverwaltung bleibt am Montag, 3. Juni, wegen Umzugs in das notwendige Provisorium geschlossen. Das Provisorium wird notwendig, da im Zusammenhang mit dem Umbau des Mehrzweckgebäudes Bollwies in den Büros der Sicherheitsverwaltung Bauarbeiten ausgeführt werden müssen. Parkkarten können ab 4. Juni im Provisorium auf dem Parkplatz Bollwies bezogen werden. Das Fundbüro ist am 4. Juni ebenfalls wieder geöffnet. Ab voraussichtlich Anfang August 2013 befinden sich die Büros der Sicherheitsverwaltung wieder am ursprünglichen Ort, beziehungsweise das Provisorium wird nicht mehr benötigt, teilte die Stadtkanzlei gestern mit. (zsz)

Dieses Wochenende ist das Feldschiesen

SEE-GASTER. Das Eidgenössische Feldschiesen ist das grösste Schützenfest der Welt und kann auf eine über 130-jährige Tradition zurückblicken. Auch Nicht-Schützen sind eingeladen, zu schiessen. (e) Geschossen wird in den 300-Meter-Anlagen: Grunau, Rapperswil: Freitag, 31. Mai, 17.30 bis 19.30 Uhr; Samstag, 1. Juni, und Sonntag, 2. Juni, jeweils 9 bis 11.30 Uhr. Buchwald, Uznach: Freitag, 31. Mai, 18.30 bis 20 Uhr; Samstag, 1. Juni, 13.30 bis 15.30 Uhr und Sonntag, 2. Juni, 9.30 bis 11.30 Uhr. Cholloch, Walde: Freitag, 31. Mai, 18.30 bis 21 Uhr; Samstag, 1. Juni, 13.30 bis 17.30 Uhr und Sonntag, 2. Juni, 10 bis 12 Uhr. Wilen, Kaltbrunn: Freitag, 31. Mai, 17 bis 20 Uhr; Samstag, 1. Juni, 8 bis 12 sowie 13.30 bis 17 Uhr und Sonntag, 2. Juni, 8 bis 12 Uhr.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 055 220 42 42. Fax: 055 220 42 43. E-Mail: redaktion.obersee@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk, Leiter Regionalredaktion), Martin Steinegger (mst). Sportchef: Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil. Telefon: 044 515 44 66. Fax: 044 515 44 69. E-Mail: rapperswil@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch. Leitung: Jost Kessler.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum Zürich. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

ANZEIGE

Keller Treppenbau AG
5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 619 13 00
3322 Schönbühl
Telefon 031 858 10 10
www.keller-treppen.ch